

Lukas 24, 5b-6a.13-35

[Predigt-Begleitblatt]

- (5b) Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? ^(6a) Er ist nicht hier, er ist auferstanden! (...)
- (13) Und siehe, zwei von ihnen waren an demselben Tage auf dem Weg zu einem Dorf, das war von Jerusalem etwa zwei Wegstunden entfernt; dessen Name ist Emmaus. ⁽¹⁴⁾ Und sie redeten miteinander von allen diesen Geschichten.
- (15) Und es geschah, als sie so redeten und sich miteinander besprachen, da nahte sich Jesus selbst und ging mit ihnen. ⁽¹⁶⁾ Aber ihre Augen wurden gehalten, dass sie ihn nicht erkannten.
- (17) Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Dinge, die ihr miteinander verhandelt unterwegs? Da blieben sie traurig stehen.
- (18) Und der eine, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du der einzige unter den Fremden in Jerusalem, der nicht weiß, was in diesen Tagen dort geschehen ist?
- (19) Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm: Das mit Jesus von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in Taten und Worten vor Gott und allem Volk; ⁽²⁰⁾ wie ihn unsre Hohenpriester und Oberen zur Todesstrafe überantwortet und gekreuzigt haben.
- (21) Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde. Und über das alles ist heute der dritte Tag, dass dies geschehen ist.
- (22) Auch haben uns erschreckt einige Frauen aus unserer Mitte, die sind früh bei dem Grab gewesen, ⁽²³⁾ haben seinen Leib nicht gefunden, kommen und sagen, sie haben eine Erscheinung von Engeln gesehen, die sagen, er lebe. ⁽²⁴⁾ Und einige von uns gingen hin zum Grab und fanden's so, wie die Frauen sagten; aber ihn sahen sie nicht.
- (25) Und er sprach zu ihnen: O ihr Toren, zu trägen Herzens, all dem zu glauben, was die Propheten geredet haben. ⁽²⁶⁾ Musste nicht Christus dies alles erleiden und in seine Herrlichkeit eingehen? ⁽²⁷⁾ Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in der ganzen Schrift von ihm gesagt war.
- (28) Und sie kamen nahe an das Dorf, wo sie hingingen. Und er stellte sich, als wollte er weitergehen.
- (29) Und sie nötigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns; denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben.
- (30) Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brot, dankte, brach's und gab's ihnen.
- (31) Da wurden ihre Augen geöffnet, und sie erkannten ihn. Und er verschwand vor ihnen.
- (32) Und sie sprachen untereinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er mit uns redete auf dem Wege und uns die Schrift öffnete?
- (33) Und sie standen auf zu derselben Stunde, kehrten zurück nach Jerusalem und fanden die Elf versammelt und die bei ihnen waren; ⁽³⁴⁾ die sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und Simon erschienen.
- (35) Und sie erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war und wie er von ihnen erkannt wurde, als er das Brot brach.

Thema: „Der Herr ist wahrhaftig auferstanden!"; Gliederung: **I.** Kein Durchblick trotz Diskussion unter Fachleuten **II.** Klarsicht durch Reden und Einlassen des HERRN **III.** In derselben Welt ist alles anders

I. Kein Durchblick trotz Diskussion unter Fachleuten (V.13-24)

- Entfernung Jerusalem – Emmaus (Lage heute unbekannt) ca. 11 km / gut 2 Std.; 1. Jünger *Kleopas* (wohl identisch mit Klopas (Joh 19,25) u. bedeutend in der Gemeinde); 2. Jünger unbekannt (evtl. Hausgenosse wg. V.29b)
- Sie reden (wörtl.: „besprechen“, „streiten, Wortgefechte liefern“, „sich fragen“) über die ganze Geschichte von Jesus / sein öffentliches Wirken bis ‚Ostern‘. (Lukas schreibt von lauter „Ereignissen“ = geschichtl. Tatsachen!)
- Ein hinzukommender Wanderer war nichts Ungewöhnliches; aber hier war es „Jesus selbst“! Gott – der Sohn!
- Sie erkennen ihn nicht. Was bedeutet „Ihre Augen wurden gehalten“? Bei Betrachtung anderer Bibelstellen, wo Jünger ihren Herrn nicht erkennen (Mt 28,17 / Lk 24,37.41 / Joh 20,14.20 u. 21,4), ist dies am besten so zu verstehen, dass sie Jesus nicht *identifizieren* konnten – v.a. weil sie nicht mit seiner Auferstehung rechneten und es noch gar nicht richtig glauben konnten. Hinzukommt, dass der Leib Jesu in anderem Zustand war (Joh 20,19 / Mk

16,12), einer Art Zwischenzustand: Einerseits nicht mehr an Zeit und Raum gebunden, andererseits noch handelnd wie ein Mensch (essen, gehen ...) und noch mit verhüllter Herrlichkeit.

- Der Mitwandernde (V.17) stellt eine Frage: (wörtl.:) „Was sind das für Worte, die ihr einander entgegenwerft?“ Das lässt die heftig diskutierenden traurig und niedergeschlagen stehenbleiben. *Niemand* und *Nichts* geht mehr! Die ganze Last, Ungewissheit und Hoffnungslosigkeit wird ihnen bewusst.

=> Jesus stellt *nach* der Auferstehung genauso wieder Fragen wie schon *davor* (Lk 9,18.20) und wie Gott, der Vater (1 Mo 3). ⇔ Gott / Jesus fragt nicht, weil ER etwas nicht weiß, sondern damit wir uns etwas bewusst machen; v.a.: „Wer ist Jesus für mich?“ Das äußerliche steht auch für das innerliche Stehenbleiben (Innehalten).

- Interessant: Kleopas fragt überrascht „Bist du der einzige, der keine Ahnung hat?“ – und dann versuchen die beiden, *Jesus* über *das mit Jesus'* aufzuklären. (Einen Mitwanderer auf dem (Lebens-)Weg über „*das mit Jesus'*“ aufzuklären, ist generell nicht einfach – vor allem da, wo wir selbst noch unsicher sind.)

- Ihre ‚Aufklärung‘ über Jesus: -> ... von Nazareth (stand auch über seinem Kreuz); -> ... ein Prophet (= bis heute allgemeine Volksmeinung); -> „mächtig in Taten und Worten“ (ähnlich Apg 7,22 über Mose (s.a. 2,22) – damit (5 Mo 18,15) setzen sie Jesus an die Propheten-Spitze); -> „... vor Gott“ (d.h. Jesus war für sie kein Irrlehrer, sondern von Gott gesandt und redete wahrhaft Gottes Wort); -> (V20) der Kreuzestod war ein Justiz- und politischer Mord.

- Sie nennen den Hauptgrund ihrer Traurigkeit: „*Wir aber hofften, er sei es, der Israel erlösen werde.*“ Für sie war er alles, was im AT über ihn vorausgesagt ist: König Israels, Sohn Davids, HERR; der Messias, Gerechte und Retter.

- Problem: Sie sehen die Erfüllung nur *national* und nicht *personal*; als Zentrales die AUFRICHTUNG (Gottes Reich in Macht und Herrlichkeit mit Israel an bevorzugter Stelle) und nicht die AUFHEBUNG (der Schuld und der Konsequenzen der Sünde durch Jesu stellvertretendes Sterben). => Schon 3 Tage Elend statt am 3. Tag große Freude. Die beiden frommen und gescheiterten Diskutierer sind der Urtyp für alle, die ihre Hoffnung verloren haben.

- In ihrer Trauer wurden sie aus der Fassung gebracht (22-24): Frauen sagen, dass Engel sagen ... andere sagen, was die Frauen sagen ... Aber: Gesehen hat ihn niemand! „Gesage“ / Hörensagen ist keine Basis für Zuversicht.

II. Klarsicht durch Reden und Einlassen des HERRN (V.25-31a)

Jesus verhilft ihnen zur Erkenntnis, indem er 2 Lehr- und Lern-Schritte mit ihnen geht: 1. Aufschließen der Schrift mit durchgängigem Christus-Bezug („Sucht in der Schrift, sie zeugt von mir“ - Joh 5,39 / Mt 22,29 / Mk 12,24). 2. Jesus begegnet bleibend persönlich! (Jesus erinnert durch sein Verhalten an sein Leben.)

1. Lehr- / Lern-Schritt: „*Jesus schließt die Schrift auf und legt sie aus*“ (V.25-27)

- Der „über *das mit Jesus* belehrte Jesus“ schüttelt sie mit seiner Anrede (Toren, Unverständige) durch: Die großen Diskutierer haben das „Wesentliche“ (= das Wesen Jesu und seines Rettungshandelns) nicht begriffen!

Jesus muss öfter seinen Jünger Unverständnis bescheinigen und ihren Mangel an Glauben offenlegen. Hier geht es im speziellen um den Glauben an die Voraussagen über Christus. => Wie steht es um unseren (Klein-)Glauben und z.B. unser Überrascht-Sein über das Eintreten der biblischen Voraussagen für die Endzeit?

- Wir lernen mit den beiden von Jesus: Die (Un-)Fähigkeit zu glauben ist viel mehr *Herzens-* als *Kopfsache*! Das Problem: Unser Steuerungszentrum / Sitz des Willens ist zu *träge*! (*Trägheit* hängt mit zu viel „*Fülle*“ zusammen – beim Herzen mit Fülle an Eigenwille und weltlichen Einflüssen / Weltliebe.) Wer es „herzlich“ wagen *will*, der *kann* auch glauben! Weil ihm Jesus hilft! (Joh 20,27: „Sei gläubig“; Mk 9,24: „Ich glaube – hilf meinem Unglauben!“)

- Jesus korrigiert ihr schiefes Messias-Bild, das zu sehr verkürzt war auf Nation und Herrlichkeit und nicht die zentrale Bedeutung des Sühnetodes erfasst hat: Es war ein göttliches *Muss*, dass der Messias dies erleidet, um dann in seine Herrlichkeit einzugehen! Jesus bringt die beiden prophetischen Linien zusammen – die vom sterbenden und sühnenden Gottesknecht [Jes 53; Ps 22+31+69; Dan 9,26] und die vom König aller Könige, Herrn aller Herren und Richter der ganzen Welt [Jes 9,5f. 11,1ff. / Ps 2+110 / Dan 7,13ff.].

Jesus selbst klärt uns auf über die 2 messianischen Zentralinhalte „Leiden“ und „Herrlichkeit“, die in dieser Reihenfolge untrennbar zusammengehören. Das ist ‚rettender Glaube‘ – jeder andere Glaube muss scheitern.

- Jesus deutet hier und immer das AT *christologisch*; er hat sich darauf berufen, gebrauchte es als Gottes Wort und sich ganz erfüllend (v.a. in Ihm). [Mt 5,17-18; 22,31f.+41ff. / Lk 18,31] Er hat sein öffentliches Wirken mit Schriftauslegung begonnen (Lk 4,16-21 + Jesaja 61,1-2) und beendet (Lk 24,44 ff.).

a) Was fand Jesus mit seinen beiden Schülern bei Mose?

-> 1 Mo 3,15 (der verheißene Erlöser); -> 1 Mo 22 (Bereitschaft zur Hingabe eines Sohnes); -> 2 Mo 12 (Passalamm / Blut – Gottes Lamm Joh 1,29 / 1 Kor 5, 7b); -> 5 Mo 18,15 (der Prophet, der erweckt werden wird).

b) Was fand Jesus mit seinen beiden Schülern bei den Propheten?

-> Jes 53 (stellvertr. Leiden und die Herrlichkeit des Gottesknechts); -> Jes 61+62 (kommende Herrlichkeit); -> Hes 34 (viele schlechte und der eine gerechte, gute Hirte); -> Dan 6, 7 u. 9 (der Gesalbte wird zunächst nichts haben – dann aber alle Macht und ein ewiges Reich); -> Hos 13,14 / Joel 3,1-5 / Amos 9,11ff (Aufrichten).

c) Was fand Jesus ... in den weiteren Schriften, deren Hauptteil die Psalmen sind?

Leidenspsalmen: -> Ps 22 (V2: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“); -> Ps 31 (V6: „In deine Hände befehle ich meinen Geist“); -> Ps 69 (V22: „Galle ... Essig ... Durst; V5: „ohne Grund hassen“). *Herrlichkeitspsalmen*: -> Ps 2 (... wider den Herrn und seinen Gesalbten ... aber der Herr spottet ihrer. Einst wird er mit ihnen reden in seinem Zorn); -> Ps 110 („bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße mache ...“).

- Fußmarsch + Bibelschule gehen zu Ende; Jesus hat alles aus- / dargelegt (= griech. „dier-meneuin“ = *Hermeneutik* = „gründlich deuten und auslegen“). Wer jetzt noch nicht glaubt, dass das AT von Jesus zeugt und dass Leiden und Herrlichkeit zusammengehören und sich in Jesus kreuzen, der hat kein Verstandes-, sondern ein Willens-Problem.

2. Lehr- / Lern-Schritt: „Jesus begegnet bleibend persönlich“ (V.28-31a)

- Jesus tut (aus Höflichkeit) nur so, als wolle er weitergehen; sie nötigen ihn aber zum Bleiben. Jesus kommt immer gern herein, aber er drängt sich nicht auf und möchte herzlich gebeten werden. (Nötigen = „kräftigen Druck ausüben“, „am Ärmel packen“ – gehörte im Orient zu einer ernstgemeinten Einladung; s.a. Lk 14,23 / Apg 16,15b)

- Nötigen - Not - Notwendigkeit: Allein der Auferstandene kann ihre Not und Traurigkeit wenden. Es ist an allen Tagen gut, Jesus im Lebens-Haus zu haben. Wir brauchen ihn in der Nacht der Welt, bis *sein* Tag anbricht.

- Was die Augen der beiden Jünger (Hausbesitzer) weiter aufgehen lässt: Nach dem 1. Wechsel (der 3. Mann wandelte sich vom belehrt werdenden Zuhörer zum Schriftausleger) erfolgt der 2. Wechsel: Der eingeladene wird vom Gast zum Gastgeber, zum Brot-Geber. Seine Worte sind bekannte Worte – s. Speisung der 5000, s. Abendmahl (u.a. Lk 9,16 u. 22,19 / Joh 21,13). => Jesus macht klar: Ich, der Messias und Erlöser, bin wahrhaftig auferstanden! ⇔ An seinen Taten und Worten erkannten sie ihn (s. V.35). => Alles verändert sich in ihrem *Blick*: Vorher war Jesus da, aber die Auferstehung war für sie unwirklich u. unglaublich; nun war Jesus nicht mehr persönlich da, aber die Realität der Auferstehung war geblieben. Sie glaubten an den *Auferstandenen* Herrn!

Die lähmende Traurigkeit ist weg – dasselbe Herz, das vorher zu träge war, brennt! Jesus und die Jesus-Art waren durch die vorherige (Jesus-)Schriftauslegung zu erkennen! => Ihr gewisser, freudiger Glaube kam aus der Predigt Jesu, und das Predigen wiederum durch das Wort Gottes über Christus. (= das bekannte Prinzip aus Römer 10,17!)

III. In derselben Welt ist alles anders (V.31b-35)

- Jesus selbst hatte ein brennendes Herz für die Auslegung und Erfüllung der Schrift. Im Schriftstudium fängt das Herzensbrennen eines Jüngers an! Es brennt dann für Jesus. (Jesus öffnet die Schrift. Kurz darauf, nach seiner Himmelfahrt, sandte er seinen Geist als Schriftausleger.)

- Gottes Wort ist ‚allgenügsam‘. Wunder und ihre Wirkung vergehen – die Schrift bleibt! Schrift-Treue = Jesus-Treue! Gottes Wort ist wie ein Feuer (Jer 23,29), das das Herz entzündet und am brennen hält. (Wer mehr als die Schrift will („Schrift plus ...“), wird scheitern. Außerhalb der Schrift gibt es nur falsche Feuer.)

- Obwohl die Welt noch dieselbe war (und ist), verändern geöffnete Augen und brennende Herzen alles. Als Konsequenz setzen sich die Jünger in Bewegung und eilen zurück. Wenn es innerlich hell ist, ist das anbrechende Dunkel kein Hinderungsgrund mehr. Müdigkeit und Trägheit werden überwunden.

- 11 Jünger + die bei ihnen waren + 2 Jünger = ‚Gemeindeversammlung‘: „Der Herr ist wahrhaftig auferstanden!“ Gegenseitiges Bekennen und Stärken in der Gewissheit, (als ‚Zweitlinge‘) dem Auferstandenen (als Erstling) zu folgen und zu gehören. „Erschienen“ = Sichtbar-werden / sichtbar gemacht! Keine Halluzinationen oder Wunschträume. Alles wahrhaftig, wirklich, echt! Gewissheit: Jesus lebt! Der Vater hat ihn auferweckt!

- Dass Jesus zuerst den Frauen und dem Simon erschienen ist – den weniger geachteten und dem Verleugner – ist das nicht schon ein besonders gnädiges Zeichen für die angebrochene Zeit der Gnade und des Heils?

=> 1 Kor 15,19+20: „Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus (wäre also Christus nicht auferstanden – V.14), so sind wir die elendsten unter allen Menschen. NUN ABER IST Christus auferstanden von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind!“ ==> Der Herr ist wahrhaftig auferstanden! AMEN!